

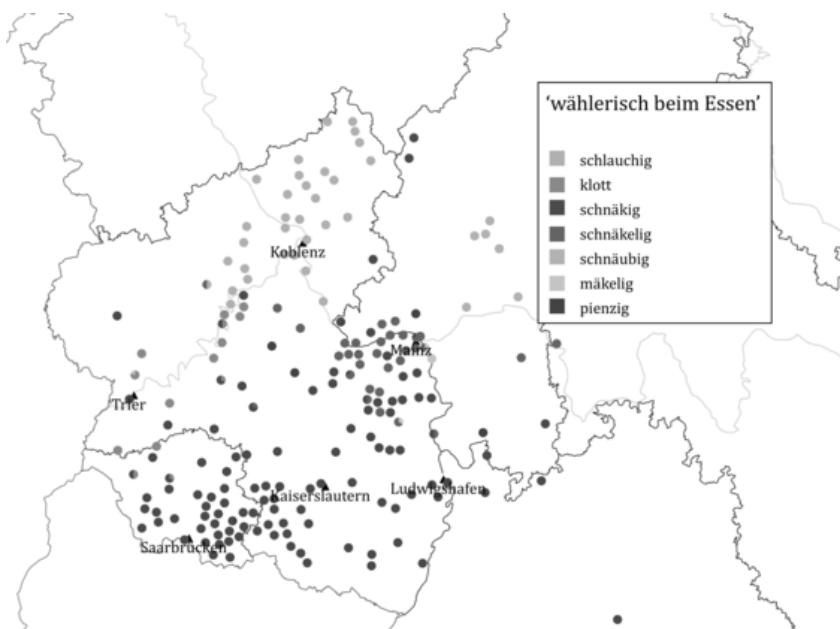
Wählerisch beim Essen: Wem's nicht schmeckt, der ist klott, schlauchig oder schnäkelig!

von Simone Busley

Jeder hat bestimmte Vorlieben beim Essen: Was für die Eine eine Delikatesse ist, kann für den Anderen ungenießbar sein. Und dann gibt es auch noch Menschen, denen fast gar nichts schmecken mag. Genau für diese Eigenschaft gibt es im Standarddeutschen keine bestimmte Bezeichnung, die regionalen Umgangssprachen und Dialekte aber kennen verschiedene Adjektive mit der Bedeutung 'wählerisch beim Essen'.

Datenerhebung und -auswertung

In unserer Online-Umfrage wurde nach einer Bezeichnung für eine Person gefragt, die wählerisch beim Essen ist. Auf der Karte sind 317 Antworten abgebildet, die sich auf 206 Orte verteilen. Bei der Auswertung wurden zusammengehörige Varianten eines Typs zusammengefasst, z. B. *schnägelisch*, *schnäkelig* und *schneegelisch* zu *schnäkelig*, wobei nicht nach Dialekt, regionaler Umgangssprache und Standarddeutsch unterschieden wurde.



Karte 'wählerisch beim Essen'[Bild: Simone Busley, IGL]

Ergebnisse

Wie der Atlas zur deutschen Alltagssprache (Elspaß/Möller 2003ff.) bemerkt, gibt es im deutschen Sprachraum für eine beim Essen wählerische Person eine Vielzahl an Bezeichnungen. Wir fokussieren uns hier auf Rheinland-Pfalz und das Saarland.

Im Westerwald und in der Osteifel nennt man die wählerische Person *schlauchig* (dialektal auch *schlouchig* bzw. undiphthongiert *schluchig*). Dabei handelt es sich um ein Adjektiv zum Verb *schlauchen* (Rheinisches Wörterbuch Bd. 7, Sp. 1260) in der Bedeutung 'etwas Besseres allein, ohne die gebräuchliche Zukost essen (z. B. das Fleisch ohne Beilagen)' oder 'etwas Gutes essen, das Beste oben wegessen, naschen' (vgl. mittelhochdeutsch *slûchen* 'schlingen, schlucken', s. Mittelhochdeutsches Handwörterbuch Bd. 2, Sp. 898). In einigen Dialekten kennt man auch das

dazugehörige Nomen *Schlauch* (z. B. auch *Schlouch*, *Schluch*), das sowohl Naschhaftigkeit, das Naschwerk oder die naschhafte Person[Anm. 1] bezeichnen kann (Rheinisches Wörterbuch Bd. 7, Sp. 1261).

Im Gebiet Mosel-Saar kennt man *krott*, *glott* (vgl. *glutt* im Rheinischen Wörterbuch Bd. 2, Sp. 1290). Hier handelt es sich wahrscheinlich um eine Entlehnung aus dem Französischen (vgl. frz. *glouton* 'verfressen').

Südlich der Hunsrück-Schranke sind insbesondere die beiden verwandten Varianten *schnäkig* (auch z. B. *schnägisch*, *schnägisch*) und *schnäkelig* (auch z. B. *schnegelich*, *schnäkelig*) verbreitet. Dazu gehört das Verb *schnäken*, das neben 'wählerisch beim Essen sein' auch '(heimlich) naschen' bedeutet. Laut Pfälzischem Wörterbuch (Bd. 5, Sp. 1219) liegt hier das mittelhochdeutsche Verb *snöuke(n)* 'heimlich gehen (um zu naschen)' zugrunde (vgl. Mittelhochdeutsches Handwörterbuch Bd. 2, Sp. 1043 und Mittelhochdeutsches Wörterbuch Bd. 3, Sp. 452a). Die Variante *schnäkelig* hört man vor allem in Rheinhessen und im Rheingau.

Für die Wetterau belegt unsere Umfrage die Variante *schnäubig* (vgl. Südhessisches Wörterbuch Bd. 5, Sp. 590), die sich insofern aus dem Verb *schnauben* 'laut durch die Nase atmen' ableiten lässt, als das Essen kritisch und mit abwertendem Schnauben begutachtet wird oder die Mahlzeit argwöhnisch beschönigt wird (vgl. *schnäubig* in Pfeifer et al. 1993, auch Elspaß/Möller 2003ff.).

Auf unserer Karte vereinzelt vorkommendes *mäkelig* zeigt sich im Atlas zur deutschen Alltagssprache (Elspaß/Möller 2003ff.) überwiegend im ostniederdeutschen Raum verbreitet, ist jedoch auch häufiger im Rhein-Main-Gebiet belegt. *Mäkelig* geht auf das Verb *mäkeln* zurück, einer niederdeutschen, umgelauteten Variante von *makeln* 'Maklergeschäfte betreiben, vermitteln', die in der Bedeutung 'tadeln, etw. auszusetzen haben, nörgeln' ins Standarddeutsche übernommen wurde (vgl. *mäkeln* in Pfeifer et al. 1993). Damit bezieht sich *mäkelig* nicht nur auf eine beim Essen wählerische Person.

Auch das gestreut vorkommende *pienzig*, das im Atlas zur deutschen Alltagssprache nicht belegt ist, bedeutet eher allgemein 'empfindlich, wehleidig' (vgl. auch das Verb *piensen* 'mit hohem, gleichbleibendem Ton weinerlich klagen', zu beidem s. Pfälzisches Wörterbuch Bd. 1, Sp. 896).

Nachweise

Verfasserin: Simone Busley

Literatur:

- „glutt“, Rheinisches Wörterbuch, digitalisierte Fassung im Wörterbuchnetz des Trier Center for Digital Humanities, Version 01/21, <<https://www.woerterbuchnetz.de/RhWB?lemid=G03046>>, abgerufen am 09.02.2021.
- „mäkeln“, Wolfgang Pfeifer et al., Etymologisches Wörterbuch des Deutschen (1993), digitalisierte und von Wolfgang Pfeifer überarbeitete Version im Digitalen Wörterbuch der deutschen Sprache, <<https://www.dwds.de/wb/etymwb/mäkeln>>, abgerufen am 09.02.2021.
- „piensen, schw.“, Pfälzisches Wörterbuch, digitalisierte Fassung im Wörterbuchnetz des Trier Center for Digital Humanities, Version 01/21, <<https://www.woerterbuchnetz.de/PfWB?lemid=B03345>>, abgerufen am 09.02.2021.
- „Schlauch“, Rheinisches Wörterbuch, digitalisierte Fassung im Wörterbuchnetz des Trier Center for Digital Humanities, Version 01/21, <<https://www.woerterbuchnetz.de/RhWB?lemid=S06455>>, abgerufen am 09.02.2021.
- „schlauchen II“, Rheinisches Wörterbuch, digitalisierte Fassung im Wörterbuchnetz des Trier Center for Digital Humanities, Version 01/21, <<https://www.woerterbuchnetz.de/RhWB?lemid=S06451>>, abgerufen am 09.02.2021.

- „schnäubig“, Südhessisches Wörterbuch/begr. von Friedrich Maurer. Nach den Vorarbeiten v. Friedrich Maurer, Friedrich Stroh u. Rudolf Mulch bearb. v. Rudolf Mulch. Marburg 1978–1985. Bd. 5, Sp. 590. <<https://www.lagis-hessen.de/de/imagepopup/s3/parent/5/img/309/type/Lemma/sn/shwb>>, abgerufen am 09.02.2021.
- „slûch, stm.“, Mittelhochdeutsches Handwörterbuch von Matthias Lexer, digitalisierte Fassung im Wörterbuchnetz des Trier Center for Digital Humanities, Version 01/21, <<https://www.woerterbuchnetz.de/Lexer?lemid=S05029>>, abgerufen am 09.02.2021.
- „slûchen, swv.“, Mittelhochdeutsches Handwörterbuch von Matthias Lexer, digitalisierte Fassung im Wörterbuchnetz des Trier Center for Digital Humanities, Version 01/21, <<https://www.woerterbuchnetz.de/Lexer?lemid=S05032>>, abgerufen am 09.02.2021.
- „schnäken, schw.“, Pfälzisches Wörterbuch, digitalisierte Fassung im Wörterbuchnetz des Trier Center for Digital Humanities, Version 01/21, <<https://www.woerterbuchnetz.de/PfWB?lemid=S04132>>, abgerufen am 09.02.2021.
- „schnäubig“, Wolfgang Pfeifer et al., Etymologisches Wörterbuch des Deutschen (1993), digitalisierte und von Wolfgang Pfeifer überarbeitete Version im Digitalen Wörterbuch der deutschen Sprache, <<https://www.dwds.de/wb/etymwb/schnäubig>>, abgerufen am 09.02.2021.
- „SNÖUKE, swv“, Mittelhochdeutsches Wörterbuch von Benecke, Müller, Zarncke, digitalisierte Fassung im Wörterbuchnetz des Trier Center for Digital Humanities, Version 01/21, <<https://www.woerterbuchnetz.de/BMZ?lemid=S04523>>, abgerufen am 09.02.2021.
- „snöuken, swv.“, Mittelhochdeutsches Handwörterbuch von Matthias Lexer, digitalisierte Fassung im Wörterbuchnetz des Trier Center for Digital Humanities, Version 01/21, <<https://www.woerterbuchnetz.de/Lexer?lemid=S05700>>, abgerufen am 09.02.2021.
- „wählerisch beim Essen“, Elspaß, Stephan & Robert Möller (2003ff.): Atlas zur deutschen Alltagssprache (AdA), <<https://www.atlas-alltagssprache.de/runde-3/f09b>>, abgerufen am 09.02.2021.

Erstellt am: 11.02.2021

Anmerkungen:

1. Die Bedeutung 'Fresser' ist bereits für das mittelhochdeutsche *slûch, sluoch* belegt (vgl. Mittelhochdeutsches Handwörterbuch Bd. 2, Sp. 989). Es liegt nahe, dass es sich dabei um eine Metonymie handelt, da neben der heute im Standarddeutschen üblichen Bedeutung 'Schlauch, Röhre' auch 'Schlund, Kehle' angegeben ist. Im Deutschen Wörterbuch (Bd. 15, Sp. 505) wird außerdem eine etymologische Verwandtschaft von *Schlau* mit *Schluck* angenommen.